

Meine WoGe

Mitgliederzeitung der Wohnungsgenossenschaft Finsterwalde eG • Ausgabe 2/2016



Echte Verbundenheit

Kathrin Stahmann und Silke Prager sind seit 30 Jahren Teil der WoGe S.3



Telefon 03531 60850
www.woge-finsterwalde.de



Ausstellungsraum
Besichtigen und testen
Sie Erleichterungen für
den Alltag im Alter. S.3



Jetzt mit Fahrstuhl
Dank Aufzugsanbau
barrierefreies Zuhause in
der Thüringer Straße 5. S.4



Rauchwarnmelder
Künftig rüsten wir alle
Wohnungen mit den
„Lebensrettern“ aus. S.5

Ein spannendes, neues Kapitel für die WoGe!

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Mitglieder unserer Genossenschaft,

» so mancher mag das Wort „Wandel“ kaum noch hören. Da ist vom Strukturwandel in der Lausitz und vom demografischen Wandel im Allgemeinen die Rede. Allzu oft entsteht der Eindruck von Prozessen, denen wir machtlos gegenüberstehen. Dabei bringen Veränderungen immer Chancen mit sich. So sehen wir das auch bei der WoGe und packen rechtzeitig an, um diese Chancen zu nutzen. So viel sei vorab verraten: 2017 wird ein spannendes, neues Kapitel für die WoGe! Drei große Vorhaben stehen bezeichnend für dieses neue Kapitel. Zum einen werden wir im kommenden Jahr die drei Wohnhäuser im Sachsenring zurückbauen. Somit wird die WoGe erstmals seit der Wende Wohnungen vom Markt nehmen. Mit Blick auf den Bevölkerungsrückgang ist dieser aktive Umbau unserer Stadt nicht nur wichtig, er spart allen Mitgliedern unserer Genossenschaft auch bares Geld. Denn leerstehende Wohnungen kosten pro Jahr tausende Euro, die wir als Genossenschaft aufbringen müssten. In den letzten anderthalb Jahren sind alle Bewohner dieser drei Wohnhäuser umgezo-

gen – im Ergebnis gelingt es uns, den eigenen Wohnungsbestand künftig viel besser auszulasten und so im Sinne aller das gemeinsame Vermögen wirtschaftlicher zu gestalten. Auf den ersten Blick scheint das zweite Vorhaben im krassen Gegensatz dazu zu stehen. So planen wir ebenso erstmals seit der Wende einen Neubau im Stadtzentrum, in unmittelbarer Nähe zur hoffentlich bald entstehenden Stadthalle. Es ist nämlich ebenso wichtig, den Wohnungsbestand um modernen und komfortablen Wohnraum aufzuwerten und entsprechende Nachfragen bedienen zu können. Wir können Ihnen versprechen, dass dieses Neubaufvorhaben Investitionen in den Bestand in keiner Weise beeinflusst und vollkommen eigenständig geplant und kalkuliert wird. Ein drittes Projekt vereint diese Gedanken und bringt sozusagen „alt“ und „neu“ zusammen: So werden wir im kommenden Jahr eine komplette Wohnhaus-Etage zur Senioren-Wohngemeinschaft mit möglicher ambulanter Betreuung umbauen. Dieser barrierefrei zugängliche Ort wird zwölf Senioren ein selbstbestimmtes Leben inklusive Ge-



Gabriele Brungart und Ullrich Witt

meinschaftsraum und viel Wohnkomfort ermöglichen. Es gibt also viele Gründe, warum wir uns auf das kommende, übrigens das 90. Jahr im Bestehen unserer Genossenschaft, freuen. Dazu möchten wir zwei Termine ankündigen: Am 29. April das WoGe-Frühlingsfest und am 15. Juli den Genossenschaftstag. Insofern ist die Vorweihnachtszeit diesmal doch weniger von Besinnlichkeit und mehr von Ungeduld und Vorfreude geprägt. Ihnen wünschen wir eine schöne Weihnachtszeit, viel Zuversicht und einen guten Start ins neue Jahr.

Gabriele Brungart und Ullrich Witt,
Vorstand der WoGe



Spricht Probleme offen an: Marlies Eichler

„Der Zusammenhalt zählt!“

Vertreterin Marlies Eichler im Porträt

» Marlies Eichler ist schon immer in Schönborn zu Hause und kennt Ort und Hausgemeinschaft wie keine andere. Kein Wunder, dass sie zur Vertreterin der WoGe-Wohnsiedlung in der Bahnhofstraße gewählt wurde. Viel zu tun hat sie in dieser Position zum Glück nicht – und das auch wirklich im positiven Sinn. Hier helfen sich nämlich alle gegenseitig, was vor-

allem ältere Bewohner sehr schätzen. Die Zusammenarbeit mit der WoGe kann sie nur loben und auch der Hausbetreuer ist eine große Hilfe. Wenn einmal ein Problem auftritt, steht sie mit Rat und Tat zur Seite und kümmert sich um eine Lösung. Aktuell sorgt sie sich um die Erneuerung der Hauszuwege und einen frischen Anstrich für die Bänke vor dem Haus.

Impressum

Herausgeber: Wohnungsgenossenschaft Finsterwalde eG, Brandenburger Str. 2g, 03238 Finsterwalde
Telefon 03531 60850, Fax 03531 608510
E-Mail info@woge-finsterwalde.de
www.woge-finsterwalde.de
Vorstandsvorsitzender: U. Witt
Technischer Vorstand: G. Brungart
Aufsichtsratsvorsitzender: M. Schäfer
Konzept und Redaktion
zwei helden GmbH, www.zweihelden.de
Layout und Satz
Büro 68, www.buero68.de

Inhalt

Aktuell

- S.2 Vertreterin im Porträt
- S.3 Ausstellungsraum
30 Jahre für die WoGe
Mitarbeiterporträt

Werte teilen

- S.4 Aufzugseinbau
Neue Mülleinhausungen
Gästewohnung mit Musterbad

Werte schaffen

- S.5 Neue Baumallee Am langen Hacken
Parkplatz Sonnenwalde
Mitmachen: DDR-Gästewohnung

Gute Nachbarschaft

- S.6 Das Mieterporträt
Hausgemeinschaft vorgestellt
Suchbild – Finden Sie die 5 Fehler?

Miteinander Gewinnen

- S.7 Der Seniorenbeirat informiert
Jubilare & Winterrätsel

Sehen, wie es einfacher geht: Besuchen Sie unseren neuen Ausstellungsraum!

» Bereits in der letzten Ausgabe unserer Mieterzeitung haben wir Ihnen den neuen Ausstellungsraum in unserer Geschäftsstelle ans Herz gelegt. Hier können Sie viele Erleichterungen für den Alltag im Alter anschauen und ausprobieren. Dazu haben wir einen Raum mit einer großen Auswahl an Hilfsmitteln eingerichtet: vom Badewannenlift über Toilettensitzerhöhungen und Haltegriffe oder eine bodenebene Dusche bis hin zu verschiedenen Rollatoren. Wir wollen Ihnen aber nicht nur zeigen, was den Alltag im Alter erleichtern kann, sondern auch kompetent dazu beraten. Viele dieser Lösungen werden von der Krankenkasse finanziert und sind dann für Sie meist kostenfrei. Gern besichtigt Ivonne Schmidt aus dem Verwaltungs-Team der WoGe gemeinsam mit Ihnen den Ausstellungsraum und hilft bei Fragen weiter. So erhalten Sie künftig gleich die Auskunft, wohin Sie sich mit Ihren Fragen sowie eventuellen Anträgen und Formularen wenden können. Nutzen Sie doch diese Chance auf mehr Lebensqualität! Ivonne Schmidt steht Ihnen an

den Sprechtagen (Di. 9-12 und 13-18 Uhr und Do. 13-17 Uhr) oder nach Vereinbarung unter Tel.: 03531 608553 gern zur Verfügung. In diesem Zusammenhang gibt es eine gute Nachricht für alle Menschen, die auch im Alter in der eigenen Wohnung bleiben wollen und im Falle einer demenziellen oder psychischen Erkrankung betreut werden müssen. Im neuen Pflegestärkungsgesetz II, das ab 1. Januar 2017 in Kraft tritt, wird der Begriff der Pflegebedürftigkeit neu definiert. Bislang wurde er Menschen mit kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen nur zum Teil gerecht. Künftig wird es statt der drei Pflegestufen fünf Pflegegrade geben. Besonders im häuslichen Bereich bringt das neue Pflegestärkungsgesetz Verbesserungen mit sich. Eine eingeschränkte Alterskompetenz auch durch demenzielle Veränderungen kann jetzt zur Höherstufung um gleich zwei Pflegegrade führen und so eine Zahlungs- und Leistungsverbesserung mit sich bringen. Das ermöglicht vielen älteren Menschen ein längeres, selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung.



Ivonne Schmidt berät Sie gern im Ausstellungsraum in unserem Firmensitz.



Der Vorstand sagte persönlich: Danke!

Eine gute Zeit 30 Jahre für die WoGe.

» Kathrin Stahmann und Silke Prager stehen für die gemeinschaftlichen Werte unserer Genossenschaft. In diesem Jahr feierten sie gleichzeitig ihr 30-jähriges Dienstjubiläum. Beide begannen ihr Berufsleben am 1. September 1986 mit einer Ausbildung bei der WoGe und sind längst zum verlässlichen Anker in unserer Geschäftsstelle geworden. Ihre Anfangszeit bei der WoGe verbinden sie mit einigen Anekdoten: In den Anfangsjahren wurden die Azubis so auch mit dem Einkauf von Apfelsinen beauftragt, es wurde aber ebenso viel gemeinsam gefeiert.

Drei Jahrzehnte und vier Chefs später ist die Verantwortung gewachsen. Kathrin Stahmann ist seit Jahren die rechte Hand des Vorstands, während sich Silke Prager um die Finanzen der WoGe kümmert. Um sich herum haben sie ein hochmotiviertes Team, das mehr Familie als nur Kollegium ist: „Noch einmal 30 Jahre müssen es nicht sein, aber bis zur Rente wollen wir auf jeden Fall bleiben!“, sind sich die beiden einig, „... das liegt auch am tollen Arbeitsklima und den eingespielten Abläufen.“

Das Team entscheidet

» Mitarbeiter im Porträt

Heiko Kussack ist seit 2001 bei unserer WoGe und zählt damit seit 15 Jahren zu unserem Team. Als Sachbearbeiter der Abteilung Technik ist das Aufgabengebiet des studierten Maschinenbauingenieurs sehr vielfältig. Er wechselte nach der Insolvenz seines früheren Arbeitgebers ganz gezielt zur WoGe: Das Miteinander einer Genossenschaft und das Arbeitsklima waren ihm wichtig. Die Arbeit im Team macht ihm Spaß, die gute Ausstattung und die Arbeitsbedingungen sorgen für eine hohe Motivation.

Finsterwalde ist für ihn schon immer Heimat. Hier verbrachte er seine Kindheit, die Schulzeit und erlernte vor dem Studium den Beruf des Elektroinstallateurs. Früher spielte er erfolgreich für das Handball-Team von Finsterwalde!

In seiner Freizeit treibt ihn nach wie vor der Sport an, so spielt er mit seiner Frau und anderen Freunden und Familien regelmäßig Volleyball. Bei unserer WoGe wie beim Sport hat er eine klare Priorität: Das Team entscheidet.



Seit 15 Jahren dabei: Heiko Kussack

Einmal Knopfdruck statt Treppensteigen

Eine neues, barrierefreies Zuhause dank Fahrstuhl in der Thüringer Straße 5.

» Gerade bei älteren Menschen wird ein barrierearmes und schwellenloses Wohnumfeld immer wichtiger, um die Herausforderungen des Alltags bewältigen und solange wie möglich im eigenen Zuhause wohnen zu können. Deshalb haben wir in der Thüringer Straße 5 eine neue, bei der WoGe bislang einzigartige Variante umgesetzt. Mit einer Außenaufzugsanlage wurde hier der schwellenlose Zugang vom Hauszuweg bis in alle Wohnungen ermöglicht. Der Aufzug samt Etagenhalt in allen vier Wohnebenen macht nun zwölf Wohnungen barrierefrei zugänglich. Einige der Wohnungen standen zuvor leer und konnten nach Fertigstellung des Aufzugs als sehr attraktive und barrierefreie Wohnungen schnell vermietet werden. Zu den Neumieter in der Thüringer Straße zählt die 87-jährige Ruth Schick. Auf Seite 6 bringt sie im Mieterporträt zum Ausdruck, wie sehr sie sich über den neuen Wohnkomfort freut.



Joachim Walter freut sich: Jetzt geht es per Aufzug ins Zuhause im dritten Obergeschoss.

Zudem wurden alle Wohnungen von Gas auf Elektroenergie umgestellt, alte Gasherde bzw. -öfen entfernt und die Elektroverteilerschränke in den Treppenhäusern zurückgebaut. Die neuen Zählerplätze befinden sich nun geordnet im Keller. Das Treppenhaus erhielt eine neue Beleuchtung. Eine moderne Klingelanlage und ein Mediatorschloss an der Haustür sorgen für mehr

Sicherheit. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden vier Wohneinheiten zu gemütlichen 2-Raumwohnungen mit jeweils einem bodenebenen Duschbad, einem Schlafzimmer und einer geräumigen Wohnküche umgestaltet. Die Fertigstellung erfolgte wie geplant in diesem Herbst. Allein in die Thüringer Straße 5 hat die WoGe somit insgesamt 235.000 Euro investiert.



Müllplätze, die den Blick nicht stören!

Aus den Augen, aus dem Sinn

Neue Mülleinhausungen auch in der Friedenstraße.

» Es ist immer ein Ärgernis, wenn vor der Haustür Unordnung und Dreck in den Bereichen für die Müllentsorgung vorherrschen. Wir wissen, dass zur Lebensqualität immer auch ein schönes Wohnumfeld zählt. Mülltonnen sind schon an sich kein schöner Anblick, umso schlimmer, wenn sich der Müll dann auch noch im Umfeld verteilt oder gar zur Stolperfalle wird. Um dem vorzubeugen, haben wir an zahlreichen Wohnblöcken in

ganz Finsterwalde unauffällige Mülleinhausungen errichtet, die einem schönen Wohnumfeld dienlich sind und auch vermeiden, dass sich der Müll „verteilt“. Natürlich wurde bei der Errichtung auch auf einen barrierearmen Zugang und schwellenlose Wege geachtet. So gilt in Sachen Hausmüll künftig vielerorts bei der WoGe ein bekannter Spruch, aber ins Positive verkehrt: Aus den Augen, aus dem Sinn.



Ein Blick ins Musterbad.

Gästewohnung mit Musterbad: Für Sie zum Anschauen!

Unsere Mitarbeiter Stefan Höhne und Thomas Dymke haben wir Ihnen schon in der vergangenen Ausgabe als detailverliebtes „Einrichter-Duo“ bei der Ausstattung unserer Gästewohnungen vorgestellt. Bei einem neuen „Zuhause auf Zeit“ in der Saarlandstraße 1, das für Gäste in einer tollen Lage einen direkten Blick auf das Industriedenkmal F60 eröffnet, sind wir nun noch einen Schritt weiter gegangen. Hier haben wir erstmals ein Musterbad für fensterlose, innenliegende Bäder im sogenannten LPC-Plattenbau (Leichte Platte Cottbus) eingerichtet. In diesen kleinen Bädern

gibt es mangels Platz normalerweise kaum Alternativen. Im Musterbad haben wir aber die Wanne durch eine bodenebene Dusche ersetzt, das Bad neu geordnet und zeitgemäß saniert. Sie können sich das gern anschauen, eine solche Badsanierung ist für viele Wohnungstypen möglich, vielleicht auch für Ihre? Übrigens verfügt die WoGe über 13 Gästewohnungen, in denen sich Ihre Lieben bei Besuchen wirklich zu Hause fühlen können. Unter Tel.: 03531 60850 können Sie sich bei Franka Albrecht nach den Gästewohnungen oder einer Besichtigung des Musterbads erkundigen.

Der „Grüne Daumen“ bei der WoGe

Am langen Hacken entstand mit viel Aufwand eine neue Baumallee.

» Als Wohnungsgenossenschaft sind wir nicht nur für unsere Wohnungen und Häuser zuständig, sondern auch für die Grünanlagen. So sind im Baumkataster der WoGe erstaunliche 1.337 Bäume aus 52 unterschiedlichen Baumarten im Bestand der WoGe verzeichnet. Ein besonderer Hingucker war dabei unsere Pappelallee, die bis zu diesem Herbst noch die Straße Am langen Hacken zierte. Wie für viele Anwohner war es auch für uns mit Wehmut verbunden, die komplette Pappelallee fällen zu müssen. Die Pappeln waren aber schon über 60 Jahre alt und stellten mit ihrer enormen Höhe von ca. 26 Metern ein großes Sicherheitsrisiko dar. Pappeln dieses Alters können abknicken und ein Wohnhaus – oder noch schlimmer einen Menschen – treffen. Auch aus dieser Höhe herabfallende Äste bedeuten eine Gefahr



Seit November sorgen hier wieder 39 neue Bäume für eine gesunde, stattliche Allee.

für Menschen und Fahrzeuge. Es half also nichts, schließlich steht die Sicherheit im Wohnumfeld immer im Vordergrund. Mit viel Aufwand pflanzten wir nun im November neue Ahorn-, Eichen- und Lindenbäume. Wir haben extra hochgewachsene Bäume mit Höhen um die 8 Meter gewählt. Das

kostet viel, schafft aber sofort wieder den Charakter einer Allee. Zudem verwenden wir diesmal Baumarten mit einer längeren Lebensdauer und weniger Gefahrenpotenzial. Für die Umsetzung wurde eine Firma aus Lübbenau beauftragt, die damit verbundene Investition beläuft sich auf 60.000 Euro.

Besser Parken in Sonnewalde

Überalterte Pappeln weichen mehr Parkkomfort.

» Auch in Sonnewalde mussten Pappeln weichen, ebenso aus Alters- und damit Sicherheitsgründen. Hier nutzten wir die Chance, für Bewohner dringend benötigte Parkflächen in unmittelbarer Nähe zum

Wohnhaus zu schaffen, die es bislang nicht in ausreichender Anzahl gab. Vom neuen, befestigten Parkplatz für bis zu fünf Fahrzeuge samt barrierefreiem Zugang sind es jetzt nur noch ein paar Schritte ins Zuhause.



Kurze Wege dank neuer Parkflächen!

Machen Sie mit!



Blick in eine typische DDR-Wohnung im DDR-Museum Berlin

Aktion: Die DDR-Gästewohnung

Ganz sicher haben Sie noch viele Erinnerungen an typische Bestandteile eines DDR-Haushalts. Ob Stern-Rekorder mit Holzgehäuse, Alu-Besteck, Plasteeierbecher mit Hähnchenkopf, Multifunktions Tisch, Matrioschka, die Stehlampe mit Fransenschirm oder die Muster-Tapeten – viele dieser Erin-

nerungen verstauben heute in Keller- oder anderen Abstellräumen. Wir suchen genau diese Erinnerungen und wollen gemeinsam mit Ihnen eine Ostalgie-Gästewohnung komplett im DDR-Stil einrichten. Dabei vertrauen wir ganz auf Sie: Welche Gegenstände sind Ihnen noch vertraut, was wollen Sie

zu unserem „Gesamtkunstwerk“ beitragen? Wenn Sie uns typische DDR-Gegenstände, egal ob für Wohnzimmer, Küche oder Bad, zur Verfügung stellen möchten, rufen Sie uns einfach an! Wir kommen bei Ihnen vorbei und holen die Gegenstände persönlich ab. Mit all den abgegebenen Gegenständen entsteht dann eine authentische DDR-Wohnung, ganz wie früher. Nur auf eines müssen wir wohl oder übel verzichten: Die gute alte Hit-Cola, Kristall-Wodka, Schlagersüßtafel und andere Lebensmittel wollen wir den Gästen dann doch nicht zumuten. Bilder von dieser besonderen Gästewohnung finden Sie garantiert in einer der nächsten Ausgaben unserer Mieterzeitung.

Sie haben auch noch ein typisches DDR-Utensil zu Hause? Machen Sie mit: Informieren Sie uns unter Tel.: 03531 60850. Sie müssen sich nicht auf den Weg machen, wir holen es dann bei Ihnen zu Hause ab. Vielen Dank!

Eine Heimat zum Genießen

Bei der WoGe zu Hause – zu Besuch bei Mitgliedern

» Ruth Schick kann mit ihren 87 Jahren auf ein sehr bewegtes Leben zurückblicken. Sie hat insgesamt 13 verschiedene Berufe ausgeübt. Ob als Waldarbeiterin, Bauernmagd, Kranfaherin oder als Betriebsschutz in einem Dresdener Möbelhaus – Ruth Schick war immer mit ganzem Herzen bei der Sache und hat sich stets dort engagiert, wo sie eine sinnvolle Arbeit mit Spaß an selbiger verbinden konnte. Diese Einstellung merkt man der junggebliebenen Seniorin noch immer an. Trotzdem wird das Treppensteigen auch für sie beschwerlicher. Deshalb nutzte sie die Chance und zog in eine der neuentstandenen, barrierefreien Wohnungen in der Thüringer Straße 5. Sie empfindet

es als große Erleichterung, hier auch künftig selbstbestimmt den Alltag meistern zu können. Obwohl dem frisch eingebauten Fahrstuhl zu ihrem Umzug im Herbst noch kosmetische Arbeiten bevorstanden, wurde er extra für sie zwei Wochen eher in Betrieb genommen. Auch die ausgewählte Wohnung wurde bevorzugt fertiggestellt, damit Ruth Schick nicht lange auf den Einzug warten musste.

Heute freut sie sich über den Besuch ihrer drei Töchter und sechs Enkel und genießt die Sonnenstrahlen in ihrem zur Südseite gelegenen Wohnzimmer. Die absolute Barrierefreiheit in ihrer Wohnung samt großem Badezimmer und ebenerdiger Dusche



Glücklich über neues Zuhause: Ruth Schick

bedeutet für sie eine neue Lebensqualität: „Mich hat es nie lange an einem Ort gehalten, aber hier habe ich endlich eine Heimat zum Genießen gefunden“.

Kleiner Ort, doch großes Miteinander!

Die Schönborner Hausgemeinschaft in der Bahnhofstraße 15 bis 18.

» Selten hat eine Hausgemeinschaft so viel zusammen erlebt, wie die Familien der Bahnhofstraße 15-18 in Schönborn. Viele wohnen schon ihr ganzes Leben in dem beschaulichen Örtchen kurz hinter Doberlug-Kirchhain, einige sind hier seit dem Erstbezug im Jahr 1960 zu Hause. Gemeinsam mit drei zugezogenen, jungen Feuerwehrmännern sind sie zu einer tollen Gemeinschaft zusammengewachsen. Heute geht es wie fast überall ruhiger zu. Aber die Erinnerungen an ausgelassene Hochzeiten, Jugendweihen und Kinderfeste sind noch sehr lebendig. Selbst zur Entbindung wurde einst kurzerhand der Nachbar eingeladen. Auch wenn die „wilden Partys“ vorbei sind, der Zusammenhalt ist spürbar: beim gemein-



Genießen heute die Ruhe: Die Bewohner der Bahnhofstraße 15-18

samen Bohnen schnippeln, wenn der eine für den anderen die Wäsche abnimmt, oder wenn alle zusammen Möbel und Kinderspiel-

zeuge für Asylanten sammeln. Das „Wir“ wird in dieser Gemeinschaft groß geschrieben, auch über die Hauseingänge hinweg.

Finden Sie die 5 Fehler? Links das Original aus dem DDR-Museum, rechts hat sich der Fehlerteufel eingeschlichen.





**Rauchwarnmelder sind
Lebensretter –
und bald in allen
Wohnungen Pflicht.**

Foto: ista Deutschland GmbH

Künftig sind Rauchwarnmelder Pflicht!

WoGe informiert zur neuen Brandschutz-Pflicht in Brandenburg.

» Nach Angaben des Forums für Brandrauchprävention gibt es pro Jahr rund 400 Tote und 4.000 Verletzte durch Brände in Wohnungen. Die meisten von ihnen werden im Schlaf überrascht, weil dann der Geruchssinn nicht richtig funktioniert. Das mit Abstand wirksamste Mittel gegen Wohnungsbrände ist neben dem verantwortungsvollen Umgang mit Herd und Ofen der Rauchwarnmelder, auch bekannt als Brand- oder Feuermelder.

Das haben auch viele Bundesländer erkannt und unterschiedliche Regelungen in Kraft gesetzt, laut denen Rauchwarnmelder in den nächsten Jahren in allen Privatwohnungen zur Pflicht werden. In Brandenburg ist diese Regelung in der Brandenburgischen Bauordnung verankert. Sie gilt für Neubauten schon seit dem 1. Juli 2016, in allen bestehenden Wohnun-

gen haben die Eigentümer hingegen noch bis zum 31. Dezember 2020 Zeit, Rauchwarnmelder flächendeckend nachzurüsten. Das gilt auch für alle Wohnungen im Bestand unserer Genossenschaft, für die unsere WoGe als Eigentümer zuständig ist. Demnächst gehört laut Gesetz jeweils mindestens ein Rauchwarnmelder in jeden Aufenthaltsraum (außer Küche) und ein weiterer in Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen.

Als Mieter bei der WoGe müssen Sie sich aber keine Sorgen machen und auch nicht darum kümmern. Der Einbau der Rauchwarnmelder muss im Falle von Wohnungsunternehmen nämlich nach vorgegebenen Standards durch den Vermieter erfolgen. Aus diesem Grund werden wir in den kommenden Jahren alle Wohnungen mit einheitlichen Rauchwarnmeldern ausrüsten,

die durch qualifiziertes Fachpersonal an den richtigen Stellen angebracht werden. Wenn Sie bereits über Rauchwarnmelder in ihrer Wohnung verfügen, dann können Sie diese bis zur Installation der einheitlichen Rauchwarnmelder durch die WoGe selbstverständlich weiter benutzen. Allerdings ist die WoGe als Eigentümer auch bei bestehenden „privaten“ Rauchwarnmeldern in Wohnungen dazu verpflichtet, diese Wohnungen mit ihren standardisierten Rauchwarnmeldern fachmännisch nachzurüsten. Die Nachrüstung erfolgt Schritt für Schritt, Sie werden dazu rechtzeitig informiert.

Bei Fragen zu Rauchwarnmeldern wenden Sie sich an unsere Technische Abteilung.

Informationen rund um Ihre Wohnung erhalten Sie unter Telefon: 03531 60850 und zu den Sprechzeiten in der Hauptgeschäftsstelle/Brandenburger Straße 2g.
Sprechzeiten: Di. 9:00-12:00 & 13:00-18:00 Uhr und Do. 13:00-17:00 Uhr